



Vorbereitung auf Promotion und Beruf

Der Master an der Graduiertenschule für Economics, Finance und Management (GSEFM)

Seite 3

Wege aus der »Flüchtlingskrise«

Die Politikwissenschaftler/innen Nicole Deitelhoff und Egbert Jahn im Gespräch.

4

Die Mission »Schwarzes Loch«

Das Team um Astrophysiker Luciano Rezzolla schuf die spektakulären Simulationen.

6

Verwesungsprozesse verstehen lernen

Jens Amendt sucht für das Institut der Rechtsmedizin nach einem Areal für eine »Body Farm«.

7

Goethe, Deine Forscher

Dialog in der Tradition Martin Bubers: der Theologe Christian Wiese.

8

Das grüne Archiv

Die Lebendsammlung des Wissenschaftsgartens Riedberg umfasst rund 10 000 Pflanzen aus etwa 2000 Arten aus aller Welt.

16

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser, dass man an einer Hochschule unterschiedliche wissenschaftliche Positionen einnehmen und vertreten kann, sollte eigentlich eine Selbstverständlichkeit sein. Den zwanglosen Zwang des besseren Arguments gelten zu lassen, ist eine wichtige Spielregel des akademischen Diskurses, die dafür sorgt, dass das Denken nicht dogmatisch verharrt, sondern auf der Suche nach den besten Lösungen im Fluss bleibt. Debatten der letzten Zeit, leider auch an der Goethe-Universität, haben gezeigt, dass es wieder erforderlich ist, an dieses grundlegende Prinzip der Wissenschaftsfreiheit zu erinnern. In dieser Ausgabe des UniReport diskutieren beispielsweise zwei Politikwissenschaftler/innen über geeignete Wege in der Flüchtlingspolitik. In der Sache sind sie sehr unterschiedlicher Auffassung, tauschen engagiert ihre Argumente aus und bleiben doch fair im Umgang – geht doch!

Herzliche Grüße
Ihre Birgitta Wolff
Präsidentin



Johann Wolfgang Goethe-Universität | Postfach 11 19 32
60054 Frankfurt am Main | Pressesendung | D30699D
Deutsche Post AG | Entgelt bezahlt

www.unireport.info

SAFE wird in Leibniz-Gemeinschaft aufgenommen

Forschungszentrum an der Goethe-Universität Frankfurt wird ab 2020 zu einem Leibniz-Institut.

Das LOEWE-Zentrum SAFE („Sustainable Architecture for Finance in Europe“) im House of Finance an der Goethe-Universität Frankfurt wird in die Leibniz-Gemeinschaft aufgenommen. Die Gemeinsame Wissenschaftskonferenz (GWK) fasste Anfang Mai einen entsprechenden Beschluss. Damit wird SAFE ab dem 1. Januar 2020 zu einem von Bund und Ländern geförderten Leibniz-Institut. Das Institut widmet sich der interdisziplinären Erforschung des Ordnungsrahmens für die Finanzmärkte und ihrer Bedeutung für Wirtschaft und Gesellschaft in Europa sowie einer wissenschaftsbasierten unabhängigen Politikberatung. „Wir sind dankbar für diese Anerkennung unserer wissenschaftlichen Arbeit der letzten Jahre, so dass wir nun SAFE als starke Forschungsgemeinschaft dauerhaft weiterführen und mit Blick auf die vielen Herausforderungen weiterentwickeln können“, sagt Jan Pieter Krahn, Direktor von SAFE und Professor für Kreditwirtschaft und Finanzierung an der Goethe-Universität Frankfurt. Krahn versteht die Entscheidung der GWK auch als Aufforderung, weiterhin einen wissenschaftlichen Beitrag für eine bessere Finanzmarktregulierung in Europa zu leisten. Das Institut werde die enge Zusammenarbeit mit der Goethe-Universität fortsetzen – als Basis für wissenschaftliche Spitzenleistungen in einem gesellschaftlich hoch relevanten Themenbereich.

„Die Aufnahme von SAFE in die Leibniz-Gemeinschaft ist ein Meilenstein für die Finanzmarktforschung in Frankfurt und unterstreicht die außergewöhnliche Forschungsqualität, die Jan Pieter Krahn und sein Team an der Goethe-Universität in den letzten Jahren erreicht haben“, sagt die Präsidentin der Goethe-Universität, Prof. Birgitta Wolff. „Ohne die Förderung durch das Landesprogramm LOEWE wäre dieser Erfolg nicht möglich gewesen“, so Wolff. Mit SAFE werde die Entwicklung wissenschaftlicher Exzellenz auch weiterhin in universitären Forschungsformaten stattfinden. Insofern bedeute die Gründung dieses Leibniz-Instituts kein Herauslösen von Top-Wissenschaftlern aus der Universität, sondern eine echte Erweiterung der wissenschaftlichen Leistungsfähigkeit der Universität. SAFE besteht seit 2013 als Kooperation zwischen der Goethe-Universität und dem Center for Financial Studies (CFS). „Es ist mir eine große Freude, dass SAFE nun dauerhaft in die Leibniz-Gemeinschaft überführt werden kann. Damit erhalten wissenschaftliche und politikberatende Arbeiten zu einer nachhaltigen Finanzarchitektur die Aufmerksamkeit, die sie unbedingt verdienen“, sagt Otmar Issing, Präsident des CFS.

Die Leibniz-Gemeinschaft verbindet 91 selbstständige Institute aus verschiedensten Fachbereichen. Im Bereich der Wirtschaftswissenschaften gehören das Deutsche Ins-

titut für Wirtschaftsforschung (DIW), das Leibniz-Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung (ZEW), das ifo Institut für Wirtschaftsforschung in München, das Institut für Weltwirtschaft (IWW), das Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung Halle (IWH) sowie das RWI – Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung dazu.

SAFE setzt auf die interdisziplinäre Zusammenarbeit von derzeit rund 30 Professorinnen und Professoren, 15 Postdoktorandinnen und Postdoktoranden, 50 wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie einem großen Netzwerk von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern von Forschungseinrichtungen weltweit. In SAFE arbeiten Wissenschaftler aus den Bereichen Finanzwirtschaft, Mikro- und Makroökonomie, Rechtswissenschaft und Soziologie in gemeinsamen Projekten. Neben der Forschung ist es ein Kernanliegen von SAFE, durch professionelle Politikberatung auf Basis aktueller Forschungsergebnisse zu einer nachhaltigen, an Stabilität und Wachstum orientierten Politik beizutragen. Das SAFE Policy Center unterhält dazu einen kontinuierlichen Dialog mit hochrangigen Entscheidungsträgern aus Politik, Zentralbanken und Regulierungsbehörden in Brüssel, Berlin und Wiesbaden/Frankfurt.